

# Im Blickpunkt



Dr. Wolf Zimmermann, Herausgeber

„Nicht zurück zur alten Normalität, sondern vorwärts zur künftigen Modernität“ – so lautet das Motto des Forums ‚Krankenhaus Klinik Rehabilitation‘, das auch dieses Jahr Teil des Hauptstadt-kongresses in Berlin sein wird. Die Kongressleitung will frische Akzente setzen und so soll es im Juni neben digitalen auch wieder Präsenzveranstaltungen geben. Da kommt Zuversicht auf, denn so praktisch und hilfreich digitale Treffen auch sind, wir alle vermissen den persönlichen Austausch. Mit umfangreichen Test- und Hygienekonzepten sollten solche Veranstaltungen möglich sein. Denn alle Akteure im Gesundheitswesen brauchen Perspektiven.

Die seit Langem angespannte Lage zeigt, dass digitale Lösungen den Klinikalltag erleichtern. Viele Kliniken wollen und müssen auch die interne Zusammenarbeit digitalisieren. Mit dem Krankenhauszukunftsfonds investiert der Staat 4,3 Milliarden Euro in die Modernisierung und Digitalisierung von Gesundheitsunternehmen. Wie können Krankenhäuser planvoll vorgehen, um von der Förderung zu profitieren? Alles über Fristen, die richtige Vorgehensweise, die Beantragung und Beispiele der Umsetzung lesen Sie in unserer Titelstory.

Krankenhäuser suchten schon vor der Corona-Krise händeringend nach qualifiziertem Personal. Was können Kliniken hier tun? Lösungsansätze liefert das Management-Spezial in dieser KTM. Es geht dabei unter anderem um wegweisende Ideen zur Mitarbeitergewinnung und -bindung und um eine Verbesserung der Online-Bewerbungsmöglichkeiten. Eine App für Pflegedokumentation zum Beispiel kann Pflegekräften die Arbeit erleichtern: Die Akte im Smartphone spart Zeit, die der persönlichen Betreuung der Patienten zugute kommt.

Die finanzielle Kluft zwischen öffentlichen und privaten Kliniken wächst. Das zeigt der Krankenhaus-Vergleich 2020 von PricewaterhouseCoopers Deutschland, der bei öffentlichen Krankenhäusern ein deutliches Rentabilitätsminus verzeichnet. Woran das liegt, lesen Sie in diesem Heft.

Und sonst? Die deutschen Gesundheitsämter arbeiten immer noch nicht durchgehend mit einheitlicher Software, das Impftempo ist zu langsam, Politiker verstricken sich in Maskendeals, irgendwie kein Ende in Sicht ... Da kommt keine gute Stimmung auf. Zumal sich mit zunehmenden Mutationen auch die Intensivstationen wieder

füllen. Es droht ein massives Personalproblem, viele Pflegekräfte sind überlastet und krank. Prof. Dr. Gernot Marx, Präsident der Deutschen interdisziplinären Vereinigung für intensiv- und Notfallmedizin (Divi) und Vorstandsvorsitzender der DGTelemed, warnt: „Die Krise der deutschen Pflege hat sich durch die Corona-Pandemie noch einmal erheblich verschärft.“ Die Flucht aus dem Pflegeberuf müsse gestoppt werden. Jetzt, am Beginn der dritten Welle hielten die Pflegenden derzeit aus Pflichtgefühl noch durch. Doch einer Umfrage zufolge überlege sich ein Drittel, aus dem Beruf auszusteigen.

Wie soll man da positiv in die Zukunft blicken? Etwas Hoffnung kann man aus einem Artikel in der FAZ mit dem Titel ‚Die Seuche als Zäsur‘ ziehen. Darin finden sich Hinweise, dass Pandemien bisweilen überraschend positive Folgen hatten. Nach der Pest im Mittelalter stieg der Wohlstand, in manchen Regionen Europas öffneten sich Fenster für mehr Freiheit. Die Löhne der Bauern und Arbeiter stiegen. Mit manchen Krankheiten müssen wir bis heute leben, doch wir können sie behandeln – denken wir nur an HIV, Tuberkulose oder Influenza. Gesundheitliche Krisen haben technischen Neuerungen oft einen Schub verliehen, so die FAZ-Autoren. Nach der Cholera im 19. Jahrhundert haben sich Hygiene und Seuchenschutz stark verbessert, zum Beispiel durch den Bau von Kanalisationen. Große Fortschritte gab es immer wieder bei der Entwicklung von Impfstoffen, etwa gegen Pocken oder Polio. In der aktuellen Krise hat die Digitalisierung Fortschritte gemacht, auch wenn hier noch ein weiter Weg vor uns liegt. Der zurückgestaute Konsum könnte unmittelbar nach der Krise einen Nachfrageboom entfalten, mutmaßen die Autoren und es könnten uns wie vor 100 Jahren nach der Spanischen Grippe ‚Goldene Zwanziger‘ bevorstehen. Diese Prognose lassen wir uns gern gefallen.

In diesem Sinne, blicken Sie positiv ins Frühjahr!

Ihr  
Wolf Zimmermann